

Wenn Besuch kommt – wenn Gott kommt!

1.Mose 18.1-14



März 1 – 10 W



Theologische Werkstatt

Abraham wird als der erste der „Ur- oder Erzväter“ bezeichnet. Sein Weg begann im Wesentlichen in Kapitel 12. Gott hat Großes mit

Abraham vor. Gott beruft ihn heraus aus seiner Familie. Abraham geht diesen Weg und wird deshalb als Vater des Glaubens bezeichnet. Sein Familienstamm lebte von nun an als Beduinenvolk mit wechselnden Wohnsitzen (je nach Weidelage für die Tiere). Gott war immer ein fester Bestandteil seines Lebens.

Wenn wir, in unserer Erzählung, von einem fast 100 jährigen Ehepaar lesen, dann dürfen wir uns nicht eine solches Paar jenen Alters aus unserer Gesellschaft vorstellen. Die gesellschaftlichen und umwelthygienischen Einflüsse waren damals bei weitem nicht so „verzehrend“ wie heute.



Auslegung

Ein faszinierende Geschichte. Abraham erlebt eine Begegnung nach der anderen mit Gott.

Da könnte man fast neidisch werden. Eben noch war ihm „der Herr“ erschienen und hatte einen Bund mit ihm geschlossen. Gott hatte sich ganz auf die Seite von Abraham gestellt.

Und nun – das Versprechen Gottes, dass Sara einen Sohn bekommen soll, war vielleicht schon wieder etwas in den Hintergrund geraten. Bei einem Alter von 99 Jahren ist das auch gut denkbar. Da stehen plötzlich drei Männer auf der Matte. Drei Fremde in der grellen Mittagshitze. Jeder liegt irgendwie faul im Schatten und vermeidet unnötige Bewegungen. Doch Abraham springt (wörtlich) auf und gibt sich ihnen voller Nächstenliebe und Gastfreundschaft hin.

Dazu sollte man wissen, dass in den Stämmen der Beduinen Gastfreundschaft bis heute ganz groß geschrieben wird.

Die Anrede Abrahams an die drei Männer mit „Mein Herr“ irritiert. Denn es handelte sich ja um drei Männer. Ist er hier bereits überzeugt davon, dass Gott selbst in den dreien zu ihm kommt? Dann wäre das evtl. ein Hinweis auf die Dreieinigkeit Gottes.

Wie dem auch sei. Abraham handelt nun so,

als hätte er sie erwartet. Dabei wird deutlich, dass seine Handlungen sehr stark an neutestamentliche Passagen erinnern.

1. Fußwaschung (siehe Johannes 13,1–20; 1.Timotheus 5,10) [auch wenn sie sich in unserer Story, die Füße noch selbst waschen]
2. Großes Festmahl (verlorener Sohn Lukas 15,11-32; das letzte Abendmahl Matthäus 26,20-30)
3. Einander dienen (Matthäus 25,40b)

Abraham tut alles, damit diese drei Männer gut versorgt sind.

1. Wasser zum Erfrischen und Säubern
2. Reichhaltiges leckeres Essen (Tischgemeinschaft) zur Stärkung
3. Er erweist den Männern Ehre, indem er sie als Hausherr bedient (Vers 8).

Und dann plötzlich, gibt es einen Umbruch in unserer Story. Die Männer haben fertig gegessen und sie fragen (Vers 9) wo seine Frau Sara ist. Er antwortet: „Drinne im Zelt“.

Doch nun lesen wir folgend, dass „der Herr“ redet, von den Männern ist plötzlich nicht mehr die Rede. Und was der Herr erzählt klingt nahezu utopisch, ja unglaublich. Das Ehepaar Abraham und Sara sollen kurz vor der 100 noch einen Sohn bekommen. Da kann Sara nur lachen. Wir hätten wahrscheinlich ähnlich reagiert. Das kommt dem Versuch gleich, durch eine Wand zu gehen. So diskutiert Sara anschließend mit Gott, um ihren Unglauben zu vertuschen.

Nun hat Abraham also recht behalten, mit seinem Vertrauen auf Gott.

A: Gott selbst hat ihn besucht!

B: Gott selbst hat an seinem Tisch gegessen!

C: Gott selbst hat ihm eine Verheißung (Versprechen) gegeben!

Ich glaube in diesen drei Punkten liegt die Botschaft für uns heute!



Fragen an die Mitarbeiter

A: Hat Gott mich besucht?

B: Hat Gott mit mir Tischgemeinschaft?

C: Die Erfüllung welcher Verheißung Gottes habe ich erlebt und ist mir in meinem Leben besonders wichtig?

Wenn Besuch kommt – wenn Gott kommt!

1.Mose 18.1-14



März 1 – 10 W

Diese Fragen können wir vom biblischen Standpunkten, bis hin zum praktischen Erleben beantworten.



Erzählen

Ich schlage vor die Geschichte als kerygmatische Story zu erzählen. Das heißt, möglichst auswendig, mit viel wörtlicher Rede und bildhaften Worten. In den Köpfen der Kinder muss sich ein Film abspielen können. Als Erzählschwerpunkt sollten die drei Punkte (A,B und C aus der theologischen Werkstatt) den Abschluss bilden.

Fällt dir das schwer, dann kannst du sie auch einfach aus der Bibel vorlesen. Es ist auch gut, dass die Kinder sehen, dass wir mit der Bibel arbeiten.



Aktion

Folgend sollen die Kinder die Begebenheit nun als kleines Theater spielen. Bei größeren Gruppen kann unsere Passage auch mehrmals gespielt werden, denn jede Gruppe wird es anders „lustig und interessant“ darstellen.

Personen: Abraham, Sara, die drei Männer, Knecht

Wichtig, dann wenn der „Herr“ spricht sollten alle drei Männer sprechen.

Es spielt sich besser, wenn die Darsteller Kostüme haben: Einfache Stoffstücke als Umhänge reichen oft schon, damit die Kinder leichter in die Rollen finden.

Die Geschichte passt an mehrere Stellen zum Kirchenjahr.

1. Weihnachten - Gott kommt zu Besuch.
2. Ostern – Jesus lädt uns ein zum Mahl an seinem Tisch.
3. Himmelfahrt – Verheißungen: „*Ich bin bei dir alle Tage, bis an das Ende der Welt*“

Die Reihenfolge wählt ihr bitte nach dem Zeitpunkt im Kirchenjahr.

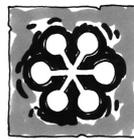


Gespräch

Abraham bekommt also Besuch.

Frage zur Diskussion an alle:

- Welchen Besuch bekommen wir gern?
- Und wie gehen wir mit ihm um?
- Wie würden wir reagieren, wenn uns Gott besuchen würde?
- Kommt Gott uns vielleicht in anderen Menschen besuchen, - wie in Abrahams Geschichte?



Spiel

Zwei kurze Spiele als Möglichkeit der Erfahrung, dass es schön ist wenn jemand zu mir kommt:

Mein rechter, rechter Platz ist leer, ... (besonders gut bei noch sehr jungen Teilnehmern)

Namen raten: - Die Truppe wird in zwei gleich große Gruppen aufgeteilt, die Mitarbeiter halten in der Mitte ein Tuch hoch, so dass sich die beiden Gruppen gegenseitig nicht sehen können. Die jeweiligen Gruppen müssen sich nun einigen wer sich ans Tuch stellt. Steht auf beiden Seiten ein Kind, wird das Tuch herunter gelassen. Nun muss ganz schnell der Name vom Gegenüber genannt werden. Wer den zuerst sagt, hat gewonnen. Der andere muss herüber kommen und gehört nun zur eignen Mannschaft.

(die Mannschaft wird sich über jedes neue Mitglied freuen)



Aktion

Gemeinsames Festmahl

Bei dieser Thematik bietet es sich an, sofern eine Küche vorhanden ist, gemeinsam ein Essen vorzubereiten.

Die Zutaten müssen natürlich mitgebracht werden (vielleicht habt ihr eine Jungscharkasse oder die Mitarbeitenden bringen alle, nach Absprache, etwas mit oder ihr findet einen Sponsor).

Aber Kinder können durchaus schon Gemüse waschen, schneiden, schälen, oder Nudeln in einen Topf schütten usw. Wichtig – wir dienen

Wenn Besuch kommt – wenn Gott kommt!

1.Mose 18.1-14



März 1 – 10 W

einander!

Gibt es keine Küche kann man auch z.B. ein Fladenbrot mit allerlei Zutaten, (Gemüse, Dips etc.) mitbringen.

Ihr habt nun die Chance vielleicht eine ganz ähnliche Gemeinschaft zu haben, wie seiner Zeit Abraham.

paar Kekse, eine Kanne Tee und du hast Tischgemeinschaft mit guten Gesprächen.

Tipp 2: Wer ganz verrückt ist, baut draußen ein Zelt auf und isst mit den Kindern draußen im oder am Zelt.

Abschluss der Stunde:

Von Matthias Gelfert

Wenn alle aufgegessen haben empfehle ich in die Verdauungsruhe die Geschichte vom Schuster Martin vorzulesen. (www.hsbks.de -> Projektarbeiten -> Weihnachtsfeier 2003 -> Ein Tag mit Schuster Martin) Gott will uns besuchen, doch oft merken wir das nicht. In anderen Menschen klopft er ganz oft bei uns an. In Jesus Christus kam er an Weihnachten auf diese Welt um für dich da zu sein.

Und wie er Abraham Versprechen gegeben hat, so gibt er auch dir welche.

So sagt er: „Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt“ (Matthäus 28,20)

Gott hält sein Versprechen, denn Sara bekam 9 Monate später, mit 100 Jahren ihren Sohn Isaak.



Gebet

„Liebender Gott, ich danke dir, dass du mir immer wieder begegnen willst. Mache mich aufmerksam, für die Begegnungen mit dir. Lass uns mit anderen Christen Gemeinschaft haben und feiern, dass du gekommen bist um für uns da zu sein. Lass uns deinem Wort vertrauen, weil du hältst was du versprichst. Amen.“



Lieder

JSL 43 Geh, Abraham, geh
JSL 106 Gottes Liebe ist wie die Sonne
JSL 73 Gott kennt keine Lügen

Tipp 1: Die Idee mit dem gemeinsamen Essen vor oder nach der Jungscharstunde, ist keine neue. Aber sie ist es Wert neu zu bedenken, ob das nicht für jede Stunde etwas wäre. Ein